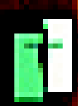
Braucht Ihre Zunge Heilung?

TOD UND LEBEN SIND IN DER GEWALT DER ZUNGE!
(Spr. 18,21)



Derek Prince

Derek Prince

Braucht Ihre Zunge Heilung?

Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, ...

(Sprüche 18,21)



Internationaler Bibellehrdienst
Trostberg

Originally published in English under the title:
Does Your Tongue Need Healing?

Copyright © 1986
Derek Prince Ministries International
All rights reserved.

Derek Prince Ministries International, P.O. Box 19501
Charlotte, North Carolina, 28219-9501 U.S.A.

German translation published by permission
Copyright © 1999 Derek Prince Ministries International

Übersetzung: Thomas Schatton
Layout: IBL
Umschlaggestaltung:Image Grafik
Druck: Druckhaus Gummersbach

1. Auflage September 1999
2 Auflage Dezember 2005

ISBN 3-932341-06-6

IBL-Deutschland
Schwarzauer Str. 56
83308 Trostberg
Telefon: 08621-64146
Fax: 08621-64147
E-mail: IBL.de@t-online.de

IBL-Schweiz
Alpenblick 8
CH - 8934 Knonau
Tel: (01) 768 2506
E-mail: dpm-ch@ibl-dpm.net

Alle Bibelzitate stammen aus der Elberfelder Bibelübersetzung, es sei denn, sie sind anderweitig gekennzeichnet (EÜ = Einheitsübersetzung; Luther = Lutherübersetzung 1984)

Inhalt

E-Book

- 1 -

Tod oder Leben?

In diesem Buch gehen wir der Frage nach, ob Ihre Zunge Heilung braucht, und ich kann Ihnen versichern, daß Sie im Verlauf des Buches einige Überraschungen erleben werden!

Zu Beginn möchte ich darauf hinweisen, daß unser Schöpfer den menschlichen Kopf auf eine bedeutungsvolle Art und Weise entworfen hat. In unserem Kopf befinden sich **sieben** Öffnungen - die Zahl, die in der Bibel oft für Vollständigkeit steht. Wir haben zwei Augen, zwei Ohren und zwei Nasenlöcher, also drei Paare von Öffnungen. Die siebte Öffnung jedoch hat unser Schöpfer auf **eine** beschränkt: den Mund. Ich habe die Leute oft gefragt: „Wer von Ihnen hätte gerne mehr als einen Mund?“ Ich habe jedoch nie jemanden getroffen, der dies wollte. Die meisten von uns haben genug damit zu tun, mit dem einen Mund vernünftig umzugehen. Diese eine Öffnung schafft uns mehr Proble-

me als die anderen sechs zusammen!

Wenn Sie eine Bibel-Konkordanz aufschlagen und alle Stellen heraussuchen, die mit dieser einen Öffnung in Verbindung stehen (z.B. „Mund“, „Zunge“, „Lippen“, „Sprache“, „Worte“ usw.), werden Sie erstaunt feststellen, wie viel die Bibel zu diesem Thema zu sagen hat - und dies aus gutem Grund: Es gibt keinen Bereich unserer Persönlichkeit, der mehr mit unserem allgemeinen Wohlergehen verknüpft ist als der Mund und die Zunge.

Tod oder Leben?

Im ersten Teil dieses Buches möchte ich ein paar Schriftstellen mit Ihnen durchgehen, die die immense Wichtigkeit des Mundes und der Zunge betonen. In den nachfolgenden Abschnitten werde ich einige Prinzipien behandeln, die aus diesen Schriftstellen hervorgehen. Zunächst einmal wollen wir Psalm 34,12-14 betrachten:

> ***Kommt, ihr Kinder, hört mir zu! Ich will euch in der Furcht des Herrn unterweisen.Wer ist der Mensch, der das Leben liebt und gute Tage zu sehen wünscht? Be-***

wahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen vor falscher Rede! (EÜ)

Das inspirierte Wort Gottes bietet uns Kindern Gottes an, uns die Furcht des Herrn zu lehren. Ich habe eine Kassettenserie aufgenommen, in der ich darlege, daß es der Bibel zufolge nichts gibt, das mit größerem Segen, mehr Fruchtbarkeit und größerer Sicherheit einhergehe als die Furcht des Herrn. Wenn uns die Bibel also anbietet, uns die Furcht des Herrn zu lehren, bietet sie uns etwas von bleibendem Wert an. Daraus folgert der Psalmist, daß *„Leben"* und *„gute Tage"* mit der Furcht des Herrn zusammenhängen. In der Bibel gehören ein Leben in Fülle und die Furcht des Herrn untrennbar zusammen. In dem Maße, wie wir den Herrn fürchten, werden wir wahres Leben genießen können.

Wo beginnt also auf ganz praktische Weise die Furcht des Herrn? Das ist ganz eindeutig. Der Psalmist sagt: *„Bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen vor falscher Rede!"* Mit anderen Worten: Der erste Bereich Ihres Lebens, in dem sich die Furcht des Herrn praktisch ausdrückt, sind Ihre Zunge und Ihre Lippen. Wenn wir unsere Zunge vor dem Bösen bewahren können, und unsere Lippen da-

vor, Lügen zu verbreiten, dann können wir vorangehen, hinein in die Fülle der Furcht Gottes.

Aus der Furcht des Herrn heraus folgen dann Leben und viele gute Tage. Die Furcht des Herrn, Leben, gute Tage, und der rechte Gebrauch unserer Zunge und unserer Lippen gehören zusammen. **Wir können kein wirklich gutes Leben führen, wenn wir nicht unsere Zunge und unsere Lippen unter Kontrolle haben.**

In Sprüche 13,3 steht:

> ***Wer seine Lippen hütet, bewahrt sein Leben*** (wörtl.: seine Seele)***, wer seinen Mund aufreißt, den trifft Verderben.*** ***(EU)***

Ihre Seele umfaßt Ihre gesamte Persönlichkeit. Sie verkörpert Ihr wahres Ich. Dies ist der Bereich, in dem Schwäche zuerst offenbar wird, und in dem der Feind als erstes Zugang gewinnt. Wenn Sie Ihre Seele bewahren wollen, müssen Sie Ihre Lippen hüten. Wenn Sie aber Ihren Mund aufreißen, wird Sie Verderben treffen. Die Alternativen sind sehr eindeutig. Wenn Sie Ihre Zunge unter Kontrolle haben, sind Sie geschützt; wenn Ihre Zunge jedoch außer

Kontrolle gerät und Sie nicht mehr Herr Ihrer Worte sind, dann wird Sie Verderben treffen. Diese Aussage ist völlig eindeutig und unzweifelhaft.

Das gesamte Buch der Sprüche besteht aus vielen solcher Prinzipien. Denken Sie doch einmal über Sprüche 21,23 nach:

> ***Wer Mund und Zunge bewahrt, der bewahrt sein Leben vor Not*** (wörtl.: vor der Katastrophe)**.** ***(Luther)***

Noch einmal: Der wesentliche Bereich, den Sie schützen müssen, ist Ihr Mund und Ihre Zunge. Und ich möchte noch einmal darauf hinweisen, daß es nur die Alternative zwischen Schwarz und Weiß gibt. Es existiert keine Grauzone. Wenn Sie Ihren Mund und Ihre Zunge bewahren, dann bewahren Sie Ihre Seele und Ihr Leben. Dann sind Sie sicher. Wenn Sie dies aber nicht tun, ist die Alternative Not und Katastrophe. „Katastrophe" ist ein ziemlich harter Ausdruck, und ich glaube, daß ihn die Bibel absichtlich verwendet. Wenn Sie Ihre Lippen und Ihre Zunge nicht bewahren, führt dies unweigerlich zur Katastrophe.

Es gibt noch zwei weitere Abschnitte in den Sprüchen, die sich mit der Verwendung der Zunge befassen, und die von besonderer Bedeutung sind.

> ***Eine gesunde Zunge ist ein Baum des Lebens, aber Falschheit in ihr ist Zerbruch des Geistes. (Sprüche 15,4; z.T. wörtl. a. d. Engl.)***

Für den hier verwendeten Ausdruck *„eine gesunde Zunge“* steht im Hebräischen wörtlich „die Heilung der Zunge“. Dies macht uns ganz deutlich, daß unsere Zunge Heilung benötigen kann. Ich glaube, daß die Zunge eines jeden Sünders Heilung benötigt. Die Zunge ist ein Bereich, in dem sich stets Sünde im Leben eines jeden offenbart. Es mag Bereiche geben, in denen sich ein Sünder nicht schuldig macht. Aber im Bereich der Zunge macht sich jeder Sünder schuldig, und **sie muß geheilt werden.**

„Die Heilung der Zunge ist ein Baum des Lebens“. Beachten Sie auch hier wieder die enge Verbindung zwischen dem Leben und dem rechten Gebrauch der Zunge. Die Alternative lautet: *„Falschheit in ihr ist Zerbruch des Geistes.“* Mit Falschheit ist falscher Gebrauch gemeint. Der falsche Gebrauch

der Zunge ist ein Zerbruch des Geistes bzw. ein „Leck“ im Geist.

Ich erinnere mich an einen Gottesdienst, in dem der Gastprediger mit folgenden Worten für eine bestimmte Person betete: „Herr, fülle sie mit dem Heiligen Geist.“ Der Pastor jedoch, der die Frau kannte, sagte: „Tu das nicht, Herr, denn sie leckt.“

Viele werden gefüllt und gesegnet, aber alles rinnt durch ihre Zungen wieder aus. Wenn Sie den Segen Gottes aufnehmen wollen, müssen Sie Ihre Zunge unter einem strengen Regiment halten. Gesegnet zu werden ist eine Sache; den Segen wirklich zu fassen ist etwas ganz anderes. Die Heilung der Zunge ist der Baum des Lebens, der uns und anderen Leben bringt, und sowohl innerlich als auch äußerlich wirkt.

> ***Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen. (Sprüche 18,21)***

Die Alternativen sind ganz eindeutig: entweder Leben oder Tod. Beide sind in der Gewalt der Zunge. Wenn wir unsere Zunge richtig einsetzen, wird sie ein Baum des Lebens sein. Wenn wir sie jedoch

in falscher Weise einsetzen, ist das Ergebnis Tod. Wie auch immer wir unsere Zunge einsetzen: Wir können sicher sein, daß wir die entsprechende Frucht essen werden. Jeder ißt die Frucht seiner eigenen Zunge. Ist die Frucht süß, so werden wir diese süße Frucht essen. Ist sie jedoch bitter, so werden wir uns von dieser bitteren Frucht ernähren müssen. Gott hat es so vorherbestimmt.

Die Zunge ist das ausschlaggebende Körperteil. Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge.

- 2 -

Wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund

Unser Thema wird durch ein Beispiel noch eindringlicher. Während des Zweiten Weltkriegs war ich als Soldat der Britischen Armee Pfleger in einem Krankenhaus in Nordafrika. Eine gewisse Zeit lang war ich als Unteroffizier für eine kleine Ambulanz in der Wüste eingeteilt, in der nur Patienten mit Ruhr gepflegt wurden.

Der Arzt, unter dem ich diente, ließ mich allmorgendlich antreten, um mit ihm auf Visite zu gehen bei unseren Patienten, die auf ihren Tragen direkt im Wüstensand lagen. Mir fiel auf, daß der Arzt alle Patienten jeden Morgen mit denselben zwei Sätzen begrüßte. Der erste Satz lautete: „Guten

Morgen, wie geht es Ihnen?“ Darauf folgte der zweite Satz: „Zeigen Sie mir Ihre Zunge.“

Es dauerte nicht lange, bis ich feststellte, daß der Arzt der Antwort auf seine Frage, wie es dem jeweiligen Patienten ginge, nur sehr wenig Aufmerksamkeit schenkte. Er kam immer ohne Umschweife zu seinem zweiten Satz: „Zeigen Sie mir Ihre Zunge.“ Sobald der Patient die Zunge herausstreckte, sah sich der Arzt diese sehr genau an. Anschließend formulierte der Arzt seine Einschätzung über den Gesundheitszustand des Patienten - und diese beruhte im Wesentlichen auf der Untersuchung der Zunge des Patienten, und nicht so sehr auf dessen Antwort auf die Frage, wie es ihm ginge.

Das blieb bei mir hängen, und als ich später mit meinem Dienst als Bibellehrer begann, wurde mir bewußt, daß Gott mit uns in etwa dasselbe tut wie jener Arzt mit seinen Patienten. Vielleicht fragt uns Gott: „Wie geht es Dir?“, und wir geben Ihm eine Einschätzung unseres Zustands. Ich denke jedoch, daß Gott uns als nächstes bittet, Ihm - bildlich gesprochen - unsere Zunge zu zeigen. Wenn Gott sich dann unsere Zunge angesehen hat, formuliert Er aufgrund dessen Seine Einschätzung über unseren

tatsächlichen geistlichen Zustand. Die Zustand unserer Zunge gibt zuverlässig Aufschluß über unseren geistlichen Zustand.

Wir wollen dies nun einmal von der Bibel her betrachten. Viele Bibelstellen untermauern das Prinzip, daß es zwischen dem Herzen und dem Mund eine direkte Verbindung gibt. Jesus führt in Matthäus 12,33-37 folgendes aus:

> ***Entweder macht den Baum gut, dann ist seine Frucht gut, oder macht den Baum faul, dann ist seine Frucht faul; denn an der Frucht wird der Baum erkannt. Otternbrut*** (Er spricht hier zu den religiösen Führern Seiner Zeit)***! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor. Ich sage euch aber, daß die Menschen von jedem unnützen Wort, das sie reden werden, Rechenschaft geben müssen am Tag des Gerichts; denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.***

Jesus untermauert hier durch ein Gleichnis, daß es zwischen dem Mund und dem Herzen eine Verbindung gibt. Der Baum steht in Seinem Gleichnis für das Herz, und die Frucht steht für die Worte, die aus dem Mund hervorgehen. Der Zustand Ihres Herzens wird durch den Wortschatz angezeigt, der aus Ihrem Mund kommt. Jesus sagt zum Beispiel: *„Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses* (wörtlich: „böse Worte“) *hervor.“* Es ist Ihnen sicherlich aufgefallen, daß Jesus sowohl das Wort *„gut“*, als auch das Wort *„böse“* jeweils dreimal verwendet. Wenn das Herz gut ist, werden aus dem Herzen gute Worte kommen. Wenn das Herz aber böse ist, kommen aus dem Mund böse Worte.

In Matthäus 7,17-18 drückt Jesus dies in ähnlicher Weise aus:

> ***So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch (kann) ein fauler Baum gute Früchte bringen.***

Die Art des Baumes bestimmt unvermeidlich, seine Frucht. Oder anders herum: An der Art der Frucht können wir erkennen, von welcher Art Baum sie kommt. Der Baum ist das Herz, und die Frucht ist der Mund. Wenn das Herz gut ist, werden die Worte, die aus dem Mund kommen, gut sein. Wenn aber die Worte, die aus dem Mund kommen, böse sind, wissen wir, daß auch das Herz böse ist. Weder kann von einem guten Baum schlechte Frucht kommen, noch kann man von einem schlechten Baum eine gute Frucht erhalten. Zwischen dem Zustand des Herzens und der Beschaffenheit des Mundes gibt es eine untrennbare Verbindung.

Wir können uns selbst über den Zustand unseres Herzens betrügen, indem wir uns einreden, wir wären gut, rein oder gerecht, doch was aus unserem Mund kommt, ist ein sicherer und unfehlbarer Indikator. Wenn das, was aus unserem Mund kommt, verdorben ist, ist auch unser Herz verdorben. Es gibt keine andere Schlußfolgerung.

Ich habe fünf Jahre lang in Ostafrika unterrichtet. Einer der Stämme, mit denen ich arbeitete, war der Marigoli-Stamm. Ich staunte darüber, daß in deren Sprache für „Herz“ und „Stimme“ **dasselbe**

Wort verwendet wird. Ich habe mich gefragt, wie man unterscheiden könne, welches Wort gerade gemeint war. Meint er „Dein Herz“ oder „Deine Stimme“? Als ich jedoch darüber nachdachte, wurde mir schließlich klar, welche Einsicht in diesem Sprachgebrauch liegt. Tatsächlich läßt die Stimme ja Rückschlüsse auf den Herzenszustand zu. Die Stimme drückt durch Worte den Zustand des Herzens aus. Genau das hat auch Jesus gesagt: Aus einem guten Herzen können keine bösen Worte kommen, und aus einem bösen Herzen können keine guten Worte kommen.

Wenn wir mit unserer Einschätzung unserer eigenen geistlichen Verfassung zu Gott kommen, wird Er vielleicht, genauso wie der Arzt gegenüber seinen Ruhrpatienten in der Wüste reagieren. Sie sagen vielleicht: „Gott, ich bin ein sehr guter Christ. Ich liebe Dich wirklich, und ich gehe auch regelmäßig in den Gottesdienst.“ Gott aber erwidert darauf: „Zeige mir Deine Zunge. Wenn ich Deine Zunge gesehen habe, weiß ich, in welchem Zustand sich Dein Herz tatsächlich befindet.“

Ich möchte dies durch zwei prophetische Schilderungen aus dem Alten Testament veranschaulichen: Die erste handelt von Christus, dem Messias, und die zweite handelt von der Gemeinde, der Braut Christi. Beach-

ten Sie, daß in beiden Fällen das Kennzeichen, das als erstes und in besonderer Weise betont wird, der Zustand der Lippen und des Mundes ist. In Psalm 45,1-2 finden wir eine wunderbare prophetische Schilderung über den Messias:

> ***Mein Herz fließt über von froher Kunde, ich weihe mein Lied dem König. Meine Zunge gleicht dem Griffel des flinken Schreibers. Du bist der Schönste von allen Menschen, Anmut ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat Gott dich für immer gesegnet.*** ***(EÜ)***

Dies ist eine Schilderung des Messias in Seiner Anmut, Seiner Schönheit und Seiner moralischen Reinheit. Welcher Aspekt dieser Schönheit wird als erster bekundet? Seine Lippen. „*Anmut*“, heißt es hier, „*ist ausgegossen über deine Lippen.*“ Weiter heißt es dann: „*Darum hat Gott dich für immer gesegnet.*“

An dieser Stelle werden zwei wichtige Prinzipien vermittelt. Das erste: Die Anmut des Messias wird in erster Linie durch Seine Lippen offenbart. Das zweite: Gott hat Ihn für immer gesegnet aufgrund der Anmut

Seiner Lippen. Als Jesus in Menschengestalt erschien und man Ihn festnehmen wollte, kamen die Männer ohne Ihn zurück. Auf die Frage, warum sie Ihn nicht mitgebracht hätten, erwiderten sie: *„Niemals hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch“* (Joh. 7,46). Die Anmut, die von Seinen Lippen floß, kennzeichnete Ihn als den Messias.

Im Hohelied Salomos finden wird ein prophetisches Bild von Christus und Seiner Braut - und ihrer Beziehung zueinander. Die Worte in Hohelied 4,3 sind an die Braut gerichtet:

> ***Deine Lippen sind wie eine scharlachfarbene Schnur, und dein Mund ist lieblich. Deine Schläfen sind hinter deinem Schleier wie eine Scheibe vom Granatapfel.***
>
> **(Luther)**

Das erste Merkmal, das hinsichtlich der Braut erwähnt wird, bezieht sich auf ihre Lippen: *„Deine Lippen sind wie eine scharlachfarbene Schnur, und dein Mund ist lieblich.“*

Das an dieser Stelle verwendete Wort „scharlachfarben“ weist auf die Heiligung durch Jesu Blut hin. Die

E-Book

Lippen wurden durch das Blut berührt. Dadurch ist der Mund lieblich geworden. Beachten Sie, daß das Gesicht hinter einem Schleier verborgen ist: *„Deine Schläfen sind hinter deinem Schleier wie eine Scheibe vom Granatapfel."* Die Stimme wird jedoch durch den Schleier hindurch wahrgenommen. Die anderen Zeichen der Schönheit sind auch verschleiert, doch die Schönheit der Stimme dringt durch den Schleier hindurch. Vor allem anderen wird die Stimme offenbart. Im gleichen Kapitel des Hohelieds lesen wir:

> ***Von deinen Lippen, meine Braut, träufelt Honigseim. Honig und Milch sind unter deiner Zunge, und der Duft deiner Kleider ist wie der Duft des Libanon.***
>
> ***(Hohelied 4,11; Luther)***

Beachten Sie die beiden charakterisierenden Worte, die für die Zunge der Braut verwendet werden: *„Honig und Milch."* Mit diesen beiden Begriffen wird auch das Gelobte Land geschildert. Die Schönheit des Gelobten Landes wird in der Braut sichtbar, ganz besonders in ihrer Zunge und ihren Lippen. Mit diesen wunderschönen Lippen wird ein Duft verbunden, der den Schleier durchdringt. Ich betone noch einmal, daß die wahre Gestalt der Braut durch

den Schleier nicht sichtbar wird, doch ihre Stimme und ihr Wohlgeruch durchdringen den Schleier aufgrund der Schönheit ihrer Lippen. Ihre Lippen sind wie eine scharlachfarbene Schnur, und ihr Mund ist lieblich.

Trifft dies auf Sie und mich als Nachfolger Jesu zu? Jeder von uns muß sich diese Frage stellen.

E - B o o k

- 3 -

Das biblische Bild der Zunge

E-Book

Bisher haben wir betrachtet, welche Verbindung zwischen unserem Herzen und unserem Mund besteht, die Jesus in Matthäus 12,34 so zusammenfaßt: *„Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.“* Wenn das Herz voll ist, fließt es durch den Mund über, und durch dieses Überfließen können wir auf den wahren Herzenszustand schließen.

Im Alten Testament findet man Darstellungen von Christus und Seiner Braut. Für Christus, den Messias, und Seine Braut, die Gemeinde, sind die Lippen und die Sprache das erste Kennzeichen der Gnade Gottes und der geistlichen und moralischen Schönheit.

Nun wollen wir ein biblisches Bild der Zunge selbst betrachten. Der Jakobusbrief beschäftigt sich

ausführlich mit diesem Thema. Vergegenwärtigen Sie sich zunächst, welche Art Glauben Gott Jakobus zufolge akzeptiert, und welche Er nicht akzeptiert. Jakobus spricht über die Art von Glauben, die für Gott nicht akzeptabel ist:

> ***Wenn jemand meint, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern betrügt sein Herz, so ist sein Gottesdienst nichtig.*** ***(Jakobus 1,26; Luther)***

Es ist unwesentlich, für wie gläubig wir uns halten. Vielleicht gehen wir zum Gottesdienst, singen geistliche Lieder und tun allerlei andere Dinge, die von guten Christen erwartet werden. All diese Dinge sind für sich betrachtet gut. Vielleicht tun wir all diese Dinge, aber **wenn wir unsere Zunge nicht im Zaum halten, ist unser Glaube wertlos und für Gott inakzeptabel.** Möge Gott alle gläubigen Menschen zu dieser Einsicht kommen lassen.

Auf der anderen Seite spricht Jakobus über die Art von Glauben, die Gott akzeptiert. Diese unterscheidet sich wiederum von den Gewohnheiten eines durchschnittlichen Gottesdienstbesuchers heutzutage.

Ein reiner und makelloser Dienst vor Gott, dem Vater, besteht darin: für Waisen und Witwen zu sorgen, wenn sie in Not sind, und sich vor jeder Befleckung durch die Welt zu bewahren. ***(Jakobus 1,27; EÜ)***

Die allererste positive Erwartung an einen reinen Glauben ist nicht der Gottesdienstbesuch, ja nicht einmal das Lesen der Bibel, sondern sich um die zu kümmern und denen praktizierte Liebe zu zeigen, die in Not sind, allen voran Waisen und Witwen.

Wenn Sie in irgendeiner Weise gläubig sein wollen, sollten Sie sich die Zeit nehmen, in diesen Spiegel des Wortes Gottes zu sehen, den wir in Jakobus 1,26-27 finden. Wenn Sie Ihre Zunge nicht im Zaum halten, ist Ihr Glaube wertlos. Wenn Sie einen Glauben haben möchten, der vor Gott Bestand hat, muß dieser zunächst und in allererster Linie dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß Sie sich um die kümmern, die in Not sind: die Waisen und die Witwen.

Ich denke in diesem Zusammenhang wieder an den Arzt in der Wüste, als er die Patienten fragte,

E B o o k

wie es ihnen ginge. Er war eigentlich nicht so sehr an der Antwort interessiert, weil er als nächstes stets sagte: „Zeigen Sie mir Ihre Zunge."

Das ist es, was Jakobus in diesen beiden Versen wirklich sagt. Wenn Sie Gott mit Ihrem Glauben oder Ihrer Religiosität beeindrucken wollen, wird Er als erstes zu Ihnen sagen: „Zeige mir deine Zunge." Er wird anhand der Zunge beurteilen, ob Ihr Glaube gültig und annehmbar ist oder nicht.

Jakobus verwendet eine Reihe von Bildern, um die Funktion der Zunge in unserem Leben darzustellen. Lesen wir zunächst in Jakobus 3,2 folgendes:

> ***Denn wir alle straucheln oft. Wer nie ein verkehrtes Wort redet, ist ein vollkommener Mensch; er ist fähig, auch seinen ganzen Leib im Zaum zu halten.***
>
> ***(z.T. Gute Nachricht)***

Jakobus sagt, daß Sie Ihr ganzes Leben unter Kontrolle halten können, wenn Sie Ihre Zunge beherrschen können. Wenn Sie Ihre Zunge im Zaum halten können, sind Sie ein vollkommener Mensch.

E - B o o k

Im zweiten Teil dieses Abschnitts fährt er mit einigen alltäglichen Vergleichen fort. In Jakobus 3,3-8 heißt es weiterführend:

> ***Wenn wir den Pferden den Zaum anlegen, damit sie uns gehorchen, lenken wir damit das ganze Tier. Oder denkt an die Schiffe: Sie sind groß und werden von starken Winden getrieben, und doch lenkt sie der Steuermann mit einem ganz kleinen Steuer, wohin er will. So ist auch die Zunge nur ein kleines Körperglied und rühmt sich doch großer Dinge. Und wie klein kann ein Feuer sein, das einen großen Wald in Brand steckt. Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Die Zunge ist der Teil, der den ganzen Menschen verdirbt und das Rad des Lebens in Brand setzt; sie selbst aber ist von der Hölle in Brand gesetzt. Denn jede Art von Tieren, auf dem Land und in der Luft, was am Boden kriecht und was im Meer schwimmt, läßt sich zähmen und ist vom Menschen auch gezähmt worden; doch die Zunge kann kein Mensch zähmen, dieses ruhelose Übel, voll von tödlichem Gift.***
>
> ***(EÜ)***

Jakobus stellt die einzigartige Bedeutung der Zunge und ihren besonderen Einfluß auf den gesamten Verlauf unseres Lebens heraus. Sein erstes Beispiel ist das Zaumzeug im Maul des Pferdes. Er sagt: „Wenn es uns gelingt, einem Pferd das Zaumzeug anzulegen, können wir das ganze Tier lenken."

Das Pferd wird in der Bibel normalerweise als Beispiel für physische Stärke verwendet. Jakobus sagt, daß wir das ganze Pferd kontrollieren können, wenn wir durch das Zaumzeug Kontrolle über das Maul des Pferdes erlangen können - gleichgültig, wieviel Kraft es hat. Die Kraft des Pferdes wird dadurch, daß das Maul kontrolliert wird, gefügig gemacht. Dasselbe trifft auch auf uns Menschen zu: Was unseren Mund kontrolliert, bestimmt den gesamten Kurs unseres Lebens.

Das zweite Beispiel ist vielleicht noch eindringlicher. Jakobus vergleicht hier die Zunge mit dem Ruder eines Schiffes. Auch wenn ein Schiff eine noch so große Konstruktion ist, wird es doch durch die gewaltige Macht von Wind und Wellen hin und her bewegt. Und dennoch gibt es an diesem Schiff ein kleines, aber ausschlaggebendes Bauteil - das Ruder.

Der Kurs des gesamten Schiffes wird von der Ver-

wendung des Ruders bestimmt. Wenn es in rechter Weise eingesetzt wird, wird das Schiff sicher im Hafen ankommen. Wird das Ruder jedoch in falscher Weise eingesetzt, wird das Schiff wahrscheinlich kentern.

Jakobus zufolge verhält es sich ebenso mit unserem Leben. Die Zunge ist das Ruder. Unsere Zunge bestimmt den Kurs unseres Lebens. Wenn dieses Ruder, die Zunge, in rechter Weise eingesetzt wird, werden wir das geplante Ziel sicher erreichen. Wenn wir unsere Zunge jedoch in falscher Weise benutzen, werden wir Schiffbruch erleiden.

Jakobus verwendet als Beispiel auch einen kleinen Funken, der einen Waldbrand auslösen kann. In den USA verursachen Waldbrände Jahr für Jahr Sachschäden in Milliardenhöhe, und in der Regel beginnen sie - genau so, wie es Jakobus ausdrückt - mit einem kleinen Funken. Die amerikanische Forstverwaltung hat ein sehr eindringliches Plakat drucken lassen, auf dem steht: „Nur **Sie** können Waldbrände verhindern“.

Dies trifft auch im geistlichen Bereich zu. Die Zunge ist wie ein kleiner Funken, der einen Waldbrand horrenden Ausmaßes auslösen kann, der Schäden in Milliardenhöhe verursacht. Viele Gemeinden und christ-

liche Gruppen sind daran zugrunde gegangen, weil durch den Funken einer Zunge alles in Brand gesetzt wurde und nicht mehr reparabel war.

Das letzte Beispiel, das Jakobus verwendet, ist ein tödliches Gift. Er sagt, daß die Zunge wie ein tödliches Glied sei, das unser ganzes Leben infizieren, und dadurch vergiften kann.

Betrachten wir diese Beispiele noch einmal: das Zaumzeug im Maul des Pferdes, das Ruder im Schiff, der Funke, der einen Waldbrand auslöst, und ein Gift, das in unsere Lebensader injiziert wird. Das Prinzip, das all diesen Veranschaulichungen zugrunde liegt, ist dasselbe: Die Zunge ist ein kleines Glied am Körper, und doch kann sie unabsehbaren Schaden anrichten, der nicht wiedergutgemacht werden kann.

Jakobus zeigt im Weiteren erneut die Inkonsequenz religiöser Menschen auf:

> ***Mit ihr*** (der Zunge) ***loben wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes gemacht sind. Aus einem Munde kommt Loben und***

E-BOOK

Fluchen. Das soll nicht so sein, liebe Brüder. Läßt auch die Quelle aus einem Loch süßes und bitteres Wasser fließen? Kann auch, liebe Brüder, ein Feigenbaum Oliven oder ein Weinstock Feigen tragen? So kann auch eine salzige Quelle nicht süßes Wasser geben. (Jakobus 3,9-12; Luther)

Jakobus wiederholt hier genau die Aussage Jesu. Wenn der Baum gut ist, wird die Frucht gut sein. Wenn Sie in Ihrem Herzen einen Feigenbaum haben, werden aus Ihrem Mund Feigen herauskommen. Wenn Sie aber einen Weinstock im Herzen haben, werden aus Ihrem Mund niemals Feigen herauskommen. Was aus Ihrem Mund kommt, weist darauf hin, was in Ihrem Herzen ist.

Genauso, sagt er, verhält es sich mit fließendem Wasser. Wenn das Wasser, das aus Ihrem Mund kommt, frisch ist, dann ist auch die Quelle in Ihrem Herzen frisch. Wenn aber das Wasser, das aus Ihrem Mund kommt, salzig und brackig ist, ist auch die Quelle Ihres Herzens salzig und brackig. Das, was aus dem Mund kommt, weist also ganz unvermeidlich auf den wahren Zustand des Herzens hin.

E - B o o k

- 4 -

Worte bestimmen unser Schicksal

E-BOOK

Die Quintessenz der verschiedenen Vergleiche, die Jakobus verwendet, um die Funktion der Zunge in unserem Leben zu veranschaulichen, bleibt dieselbe: Die Zunge an sich ist klein, und doch kann sie unvorhersehbaren Schaden anrichten, wenn sie nicht unter Kontrolle ist. Von den Beispielen, die ich angeführt habe (das Zaumzeug im Maul des Pferdes, das Ruder eines Schiffes, der Funke, der einen Waldbrand auslöst, und das Gift, das den gesamten Lebensstrom verdirbt), veranschaulicht das Ruder eines Schiffes am besten das immense Potential, das in der Zunge steckt.

Das Ruder ist optisch gesehen nur ein kleiner Teil des Schiffes, der sich unter der Wasseroberfläche befindet. Man sieht es nicht, wenn man das Schiff betrachtet, wie es auf dem Wasser dahinsegelt. Und

doch bestimmt dieses kleine Teil, das dem Betrachter normalerweise verborgen bleibt, die Richtung des Schiffes. Wenn das Ruder richtig eingesetzt wird, wird das Schiff sicher in den Bestimmungshafen gelangen. Wenn das Ruder jedoch in falscher Weise verwendet wird, wird das Schiff mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit Schiffbruch erleiden. Das Ruder bestimmt den Kurs und das Schicksal des gesamten Schiffes.

Die Bibel sagt, daß es sich ebenso mit der Zunge in unserem Körper verhält. Wenn wir das Äußere des Menschen betrachten, sehen wir die Zunge normalerweise nicht. Und doch ist dieses kleine, unbeachtete Körperteil genauso wie das Ruder eines Schiffes. Die Verwendung der Zunge bestimmt den Kurs, den das Leben eines Menschen nimmt. Es bestimmt sein Schicksal.

Um mit unserem Studium fortzufahren, wollen wir ein Beispiel aus der Geschichte Israels betrachten, das diese Lektion mit unentrinnbarer Klarheit beschließt. Dies ist die Lektion:

Die Menschen bestimmen ihr Schicksal dadurch, wie sie ihre Zunge benutzen.

E-Book

Das Ereignis, das wir betrachten wollen, finden wir im vierten Buch Mose, Kapitel 13 und 14. Das Volk Israel hatte Ägypten verlassen, und war nun auf dem Weg in das verheißene Land. Gott hatte mit Mose vereinbart, daß zwölf Männer vorausgeschickt werden sollten, um das Land auszukundschaften, um zu erfahren, wie das Land beschaffen ist, welche Menschen dort wohnen, wie die Städte dort aussehen, welche Früchte dort wachsen - und um anschließend Bericht zu erstatten. Von jedem Stamm wurde ein Führer ausgewählt, der in das Land hineingehen sollte. Sie wanderten vierzig Tage lang durch dieses Land und kamen dann zurück, um Bericht zu erstatten. Diesen Bericht finden wir in 4. Mose 13,26-28:

> ***Und sie*** (die zwölf Kundschafter) ***gingen hin und kamen zu Mose und zu Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Söhne Israel in die Wüste Paran nach Kadesch; und sie erstatteten ihnen und der ganzen Gemeinde Bericht und zeigten ihnen die Frucht des Landes.***

[Die Frucht war so schwer, daß zwei Männer benötigt wurden, um eine Weinrebe auf einem Stock zu tragen. Dann fuhren sie allerdings fort:]

Und sie erzählten ihm und sagten: Wir sind in das Land gekommen, wohin du uns gesandt hast; und wirklich, es fließt von Milch und Honig über, und das ist seine Frucht. Allerdings ist das Volk stark, das in dem Land wohnt, und die Städte sind befestigt und sehr groß; und auch die Söhne Enaks haben wir dort gesehen.

Wenn Gott Ihnen eine Verheißung gibt, nehmen Sie diese dann in vollem Umfang an oder nehmen Sie sie mit der Einschränkung „*allerdings*“ an? Dieses verhängnisvolle Wort beunruhigte und bekümmerte das Volk.

Zwei der Kundschafter, Kaleb und Josua, lehnten diese negative Einstellung jedoch ab. In 4. Mose 13,30f lesen wir folgendes:

Kaleb aber beschwichtigte das Volk, das gegen Mose murrte, und sprach: Laßt uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwältigen. Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir können nicht hinaufziehen gegen dies Volk, denn sie sind uns zu stark

(z.T. wörtl. a. d. Engl.).

Beachten Sie die Worte, die verwendet wurden. Kaleb sagte: *„Wir können es überwältigen."* Die anderen zehn Kundschafter sagten: *„Wir können nicht."* Eine Gruppe von Kundschaftern sagte das Positive: „Wir können." Die andere Gruppe sagte das Negative: „Wir können nicht." Wenn Sie die Geschichte weiter verfolgen, sehen Sie, daß jede Gruppe genau das bekam, was sie gesagt hatte. Das Schicksal jeder Gruppe wurde durch ihre eigenen Worte bestimmt:

> ***Und der Herr sprach: Ich habe vergeben nach deinem Wort. Jedoch, so wahr ich lebe und von der Herrlichkeit des Herrn die ganze Erde erfüllt werden wird: alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich in Ägypten und in der Wüste getan habe, und mich nun zehnmal geprüft und nicht gehört haben auf meine Stimme,werden das Land nicht sehen, das ich ihren Vätern zugeschworen habe! Alle, die mich verachtet haben, sollen es nicht sehen. Aber meinen Knecht Kaleb - weil ein anderer Geist in ihm war und er***

mir völlig nachgefolgt ist -, ihn werde ich in das Land bringen, in das er hineingegangen ist; und seine Nachkommen sollen es besitzen.

Durch sein positives Bekenntnis legte Kaleb ein positives Schicksal für sich fest.

Weiter heißt es in 4. Mose 14,26-32:

Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach: Wie lange murrt diese böse Gemeinde gegen mich? Ich habe das Murren der Israeliten, womit sie gegen mich gemurrt haben, gehört. Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr: ich will mit euch tun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt. Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen. Alle, die ihr gezählt seid von zwanzig Jahren an und darüber, die ihr gegen mich gemurrt habt, wahrlich, ihr sollt nicht in das Land kommen, über das ich meine Hand zum Schwur erhoben habe, euch darin wohnen zu lassen, außer Kaleb, dem Sohn Jefunnes, und Josua, dem Sohn Nuns. Eure Kinder aber, von denen

ihr sagtet: Sie werden ein Raub sein, die will ich hineinbringen, daß sie das Land kennenlernen, das ihr verwerft. Aber eure eigenen Leiber sollen in dieser Wüste verfallen.
(Luther)

Beachten Sie die Worte: *„Ich will mit euch tun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.“* Gott sagt hier also im Prinzip: „Ihr habt festgelegt, was ich euch tun soll durch die Worte, die ihr gesprochen habt“.

Und die Männer, die Mose ausgesandt hatte, das Land auszukundschaften, und die zurückkehrten und die ganze Gemeinde gegen ihn zum Murren verleitet hatten, indem sie ein böses Gerede über das Land aufbrachten, diese Männer, die ein böses Gerede über das Land aufgebracht hatten, starben durch eine Plage vor dem Herrn.

[Sie hatten ihren eigenen Tod festgelegt. Sie hatten Worte des Todes gesprochen, und dementsprechend war das Ergebnis Tod.]

Aber Josua, der Sohn des Nun, und

Kaleb, der Sohn des Jefunne, blieben am Leben von jenen Männern, die ausgezogen waren, um das Land auszukundschaften.

Tod und Leben stehen in der Gewalt der Zunge. Dies könnte kaum eindringlicher veranschaulicht werden. Die Männer, die negativ gesprochen hatten, bestimmten für sich den Tod. Die Männer, die positiv geredet hatten, empfingen Leben. Sie bestimmten ihr eigenes Schicksal durch die Worte, die sie sprachen. Diejenigen, die sagten: „Wir können nicht“, **konnten nicht**. Diejenigen, die sagten: „Wir können“, die **konnten.**

Im Neuen Testament wird das, was wir als Christen erfahren, direkt mit dem, was das Volk Israel im Alten Testament erfährt, verglichen. Es dient uns zur Warnung, daß dieselben Lektionen auch auf uns angewandt werden. In Hebräer 4,1-2 heißt es:

Darum laßt uns ernsthaft besorgt sein, daß keiner von euch zurückbleibt, solange die Verheißung, in das Land seiner Ruhe zu kommen, noch gilt. Denn uns ist die gleiche Freudenbotschaft [das Evangelium] verkündet worden wie jenen; doch hat ihnen

das Wort, das sie hörten, nichts genützt, weil es sich nicht durch den Glauben mit den Hörern verband. (EÜ)

Die gleiche Verheißung, die Gott dem Volk Israel gab, gilt auch noch heute für uns: die Verheißung, in das Land der Ruhe Gottes zu kommen. Doch wir müssen ernsthaft darum besorgt sein, daß wir nicht in gleicher Weise zurückbleiben wie sie es im Alten Testament taten. Ihr Problem war, daß sie zwar die Botschaft, eine Verheißung Gottes, hörten, aber dieses fatale Wort *„allerdings“* hinzufügten. Anstatt sich auf die Verheißung Gottes zu konzentrieren und kühn ihren Glauben an Gottes Verheißung und Macht zu bekennen, konzentrierten sie sich auf das Negative. Sie sahen auf die Riesen und die befestigten Städte und sagten: „Wir können nicht.“ Gott sei Dank gab es diese beiden Männer, die den Glauben und den Mut hatten zu sagen: „Wir können“.

Wenn Sie mit Gottes Verheißungen über eine bestimmte Situation konfrontiert werden, was tun Sie dann mit Ihrer Zunge? Stimmen Sie dann mit Gottes Verheißung überein? Identifizieren Sie sich dann mit der Verheißung Gottes und bekennen Sie: „Gott hat es gesagt; ich kann“? Oder werden Sie zu denen gehören, die

sagen: „Allerdings gibt es da eine Menge Probleme. Gott hat es gesagt, aber irgendwie fühle ich mich dazu nicht in der Lage.“ Denken Sie daran, daß für jeden, der das Evangelium gehört hat, dasselbe gilt wie für die Kundschafter, die ihr Schicksal mit ihrer Zunge durch die Worte, die sie sagten, bestimmten. Auch wir bestimmen unser Schicksal durch die Worte, die wir sprechen.

Zehn der zwölf Kundschafter konzentrierten sich auf die Probleme, nicht auf die Verheißungen. Zwei der Kundschafter, Josua und Kaleb, konzentrierten sich auf die Verheißungen, nicht auf die Probleme. Josua und Kaleb sagten: „Wir können.“ Die anderen Kundschafter sagten „Wir können nicht.“ Jeder Gruppe widerfuhr genau das, was sie sagte. Sie alle bestimmten durch die Art und Weise, wie sie ihre Zunge benutzten, ihr eigenes Schicksal.

- 5 -

Erkrankungen der Zunge

Wir haben uns mit einem Beispiel aus dem Alten Testament befaßt, das illustriert, wie „*Tod und Leben ... in der Gewalt der Zunge*“ stehen. Wir haben erfahren, daß die richtige Verwendung der Zunge Leben bringt, und wie umgekehrt der falsche Gebrauch der Zunge Tod bringt.

Nun möchten wir ein paar spezifische Erkrankungen betrachten, die unsere Zunge in Mitleidenschaft ziehen. Diese sechs Krankheiten, die für gewöhnlich durch den Mißbrauch unserer Zunge unser Leben infizieren, können in manchen Fällen zerstörerisch wirken, wenn sie nicht unter Kontrolle gebracht werden.

E B O O K

Krankheit Nummer Eins:

Übermäßiges Reden

Diese Krankheit ist so weit verbreitet, daß viele Menschen sie fälschlicherweise für normal halten.

> ***Bei vielem Reden bleibt die Sünde nicht aus, wer seine Lippen zügelt, ist klug.***
> ***(Sprüche 10,19; EÜ)***

In der englischsprachigen „New American Standard“-Übersetzung dieses Verses heißt es:

> ***Wo es viele Worte gibt, sind Übertretungen unvermeidlich, doch wer seine Lippen in die Schranken weist, ist weise.***
> ***(wörtl. a. d. Engl.)***

Mit anderen Worten: Wenn Sie zu viel reden, werden Sie unweigerlich etwas Falsches sagen. Es gibt keine Alternative.

Die Bibel warnt uns auch davor, gegenüber Gott selbst zu viele Worte zu machen. Dies ist eine Warnung, die die meisten von uns wirklich ernst nehmen müssen. Diese Ermahnung finden wir in Predi-

E - B o o k

ger 4,17-5,1:

Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Haus Gottes gehst! Und: Herantreten, um zu hören, ist besser, als wenn die Toren Schlachtopfer geben; denn sie sind Unwissende, so daß sie Böses tun. Sei nicht vorschnell mit deinem Mund, und dein Herz eile nicht, ein Wort vor Gott hervorzubringen! Denn Gott ist im Himmel, und du bist auf der Erde; darum seien deine Worte wenige.

Jemand sagte einmal zu mir: „Vergiß nicht, es ist nicht weniger sündhaft, eine Lüge zu **singen** als eine Lüge zu **erzählen**." Ich habe gehört, wie Leute salbungsvolle Lieder der Hingabe zu Gott singen, wie z.B. „Ich gebe Jesus alles hin". Wenn anschließend das Opfer eingesammelt wird, legen sie dann eine 50-Pfennig-Münze in den Korb. Die beiden Handlungen passen nicht zueinander. Wenn Sie Ihr Leben nicht Gott übergeben, dann sagen Sie ihm nicht, Sie würden alles hingeben, denn Gott wird Sie für die Worte, die Sie sagen (oder singen) in Seiner Gegenwart zur Rechenschaft ziehen.

Im weiteren Verlauf desselben Kapitels weist die

Bibel darauf hin, daß ein Engel alles, was wir sagen, protokolliert - auch unsere Worte während des Gebets und der Anbetung. Eines Tages werden wir diesem Engel gegenüberstehen und mit den Aufzeichnungen unserer Worte konfrontiert werden. Dann, sagt die Bibel, wird es zu spät sein zu sagen: „Das habe ich nicht wirklich so gemeint“, denn wir werden darüber Rechenschaft abgeben müssen, was wir gesagt, gesungen oder gebetet haben. Eines Tages werden uns diese Worte vor Augen gehalten werden, und wir werden dafür verantwortlich gemacht werden, wenn wir unaufrichtig waren und nicht wirklich gemäß unserer Worte gelebt haben.

Weiter heißt es im folgenden Vers (Prediger 5,2):

> ***Denn wo viel Mühe ist, da kommen Träume, und wo viel Worte sind, da hört man den Toren.***
> ***(Luther)***

Zu viele Worte zu machen ist das Zeichen eines Toren. Die englische King-James-Übersetzung dieses Verses drückt dies noch drastischer aus:

> ***Denn ein Traum kommt durch die Vielzahl der Geschäfte; und die Stimme des***

Narren erkennt man an der Vielzahl seiner Worte. (wörtl. a. d. Engl.)

Wenn Sie jemanden ständig reden hören, benötigen Sie keinen anderen Beweis: Diese Person ist ein Narr. „*Die Stimme des Narren erkennt man an der Vielzahl seiner Worte.*“ Was ist hier das eigentliche Problem? Meiner Meinung nach ist es Rastlosigkeit. Vergleichen Sie dies mit Jakobus 3,8:

... doch die Zunge kann kein Mensch zähmen, dieses ruhelose Übel, voll von tödlichem Gift. (EÜ)

Menschen, die ständig reden, sind ruhelose Menschen, und unsere heutige Gesellschaft ist voll von ihnen. Waren Sie schon einmal mit einer Person zusammen, die Sie schwindelig geredet hat? Was ist das eigentliche Problem? Rastlosigkeit. Übermäßiges Reden ist das untrügliche Merkmal eines Menschen, dessen Herz nicht ruhig ist.

LEBOOK

Krankheit Nummer Zwei:

Unnütze Worte

In Matthäus 12,36 sagt Jesus:

> ***Ich sage euch aber, daß die Menschen von jedem unnützen Wort, das sie reden werden, Rechenschaft geben müssen am Tag des Gerichts.***

Eines Tages werden wir für jedes Wort, das wir gesagt haben, geradestehen müssen. Wir werden für die Worte geradestehen müssen, die nutzlos und unaufrichtig waren; für Worte, die wir nicht wirklich ernst gemeint haben, hinter denen wir nicht standen oder die sich mit unserem eigenen Leben nicht deckten.

In der Bergpredigt macht Jesus die folgende Aussage (Matthäus 5,37):

> ***Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen. (EÜ)***

Das ist eine erstaunliche Aussage. Wenn wir mehr sagen als das, was wir wirklich meinen, kommt jede

unnötige Betonung oder Übertreibung vom Bösen.

Lassen Sie mich dies in einem kurzen Rat zusammenfassen: ***Wenn Sie es nicht so meinen wie Sie es sagen, dann sagen Sie es nicht.*** Wenn Sie diese eine Regel befolgen, wird das Ihr ganzes Leben verändern. Das verspreche ich Ihnen. Sie werden ein anderer Mensch sein. Wenn Sie diese Regel nur ein Jahr lang befolgen, kann ich Ihnen versprechen, daß Sie in einem Jahr ein neuer und wesentlich besserer Mensch sein werden.

Krankheit Nummer Drei:

Klatsch und Tratsch

Du sollst nicht als ein Verleumder unter deinen Volksgenossen umhergehen.
(3. Mose 19,16)

Umhergehen und Verleumdungen (üble Nachrede) verbreiten - nutzlose, unwahre, übertriebene, boshafte Rede - das ist Klatsch und Tratsch. Der wahre Name Satans im Neuen Testament, von dem sich das Wort *„Teufel“* ableitet, bedeutet im Griechischen „ein Verleumder“. Das ist die Grundbedeutung und Hauptbeschreibung Satans in der Bibel. Wenn Sie Klatsch

verbreiten und Geschichten erzählen, erledigen Sie eigentlich die Arbeit des Teufels für ihn. Sie sind ein Repräsentant Satans. Wir müssen nicht nur aufpassen, daß wir keinen Klatsch verbreiten, wir tragen auch dafür Verantwortung, keinen Klatsch anzunehmen.

> ***Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen, sie gleiten hinab in die Kammern des Leibes. (Sprüche 18,8; EÜ)***

Das trifft auf die menschliche Natur wirklich zu. Wenn wir etwas Schlechtes über jemanden hören, oder etwas, das diese Person in einem schlechten Licht erscheinen läßt, entsteht im Herzen eine gewisse Freude. *„Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen."* Sehen Sie sich vor, daß Sie ihn nicht schlucken, wenn Ihnen einer dieser Leckerbissen vorgesetzt wird. Diese Leckerbissen sind vergiftet. Sie schmecken süß, aber sie vergiften uns, und wenn wir sie in unsere Herzen aufnehmen, wird unser Leben durch sie vergiftet.

> ***Wer Anvertrautes preisgibt, geht als Verleumder umher; und mit dem, der seine Lippen aufsperrt, laß dich nicht ein! (Sprüche 20,19)***

Wer Geheimnisse verrät, ist ein Verleumder, und mit dem, der den Mund nicht halten kann, laß dich nicht ein.
(Sprüche 20,19; Luther)

Beachten Sie, wie eng die verschiedenen Krankheiten miteinander verbunden sind. Wenn Sie auf Klatsch und Tratsch hören, sind Sie ein Mittäter. Wenn Sie jemanden verbergen, der etwas gestohlen hat, und das Diebesgut von diesem Dieb annehmen, werden Sie laut Strafgesetzbuch zum Mittäter. Wenn Sie also Klatsch und Tratsch Raum geben und den verleumderischen Worten zuhören, werden Sie zum Mittäter an der Verleumdung. Hierüber spricht Gott in Psalm 15,1-3:

Herr, wer darf in deinem Zelt weilen? Wer darf wohnen auf deinem heiligen Berg? Der rechtschaffen wandelt und Gerechtigkeit übt und Wahrheit redet in seinem Herzen, nicht verleumdet mit seiner Zunge, kein Übel tut seinem Nachbarn und seinem Freund keine Schande bringt.
(z.T. wörtl. a. d. Engl.)

E-Book

Es gibt diverse Voraussetzungen für den Zugang zu Gottes Gegenwart, um „*auf Seinem heiligen Berg zu wohnen*“. Wir müssen rechtschaffen sein; wir müssen Gerechtigkeit üben; wir müssen in unseren Herzen Wahrheit reden.

Anschließend werden drei Dinge aufgezählt, die wir nicht tun sollen. Wir sollen mit unserer Zunge nicht verleumden und wir sollen unserem Nachbarn kein Übel tun. Außerdem sollen wir unserem Freund keine Schande bringen oder Schande über ihn kommen lassen.

Es reicht nicht aus, daß wir niemanden verleumden - wir dürfen auch keinen Verleumder annehmen. Wir dürfen über jemanden, den wir kennen, keine Schande kommen lassen. Wir dürfen diese Leckerbissen des Klatsches und Tratsches nicht essen, weil sie vergiftet sind, und viele Beziehungen werden durch ihren Genuß vergiftet.

Krankheit Nummer Vier:

Lügen

Wir müssen darauf achten, daß wir den richtigen Ausdruck verwenden, um diese Krankheit der Zunge zu beschreiben. Jemand verwendete einmal die Redewendung: „Evang-e-l-a-s-t-i-s-c-h ausgedrückt.“ Der Evangelist sieht, wie während seiner Veranstaltung 200 Menschen nach vorne kommen, doch bis der Bericht hierüber in seinem Rundbrief erscheint, sind daraus 500 Menschen geworden. Worum handelt es sich hier? Übertreibung oder Lüge? Tatsächlich ist es Lüge. Ich erwähne dies nicht, um andere zu kritisieren. Es ist wichtig, daß jeder von uns sehr darauf bedacht ist, nicht als Lügner ertappt zu werden.

In Sprüche 6,16-19 berichtet der Verfasser von sieben Dingen, die der Herr haßt. Haß ist ein sehr starker Ausdruck. Hier die genannten Verse:

> ***Diese sechs Dinge haßt der Herr, diese sieben sind ihm ein Greuel: stolze Augen, eine lügende Zunge, Hände, die unschuldiges Blut vergießen, ein Herz, das arglistige Anschläge plant, Füße, die behende sind, Schaden zu tun, ein falscher Zeuge, der***

> ***frech Lügen redet, und wer Streit zwischen Brüdern entfacht***
>
> ***(Luther; z.T. wörtl. a. d. Engl.)***.

Von den sieben spezifischen Dingen, die der Herr haßt, haben drei mit der Zunge zu tun: 1. *„eine lügende Zunge“;* 2. *„ein falscher Zeuge“* (es ist offensichtlich, daß dies auch die Zunge betrifft); und 3. *„wer Streit zwischen Brüdern entfacht“* (normalerweise geschieht das Entfachen von Streit durch Worte). Von den sieben Dingen, die der Herr haßt, haben also drei mit der Zunge zu tun - und zwei von diesen drei Dingen wiederum haben ganz spezifisch etwas mit Lügen zu tun. In Sprüche 12,22 wird dies wiederholt:

> ***Ein Greuel für den Herrn sind Lippen, die lügen; wer sich aber an die Wahrheit hält, hat sein Wohlgefallen.***
>
> ***(z.T. wörtl. a. d. Engl.)***

In diesem Vers haben wir zwei gegensätzliche Paare. Wir haben das Wort „Greuel“ und das Wort „Wohlgefallen“. *„Ein Greuel für den Herrn sind Lippen, die lügen; wer sich aber an die Wahrheit hält, hat sein Wohlgefallen.“* Dazwischen gibt es nichts.

Dann haben wir hier noch die anderen beiden Gegensätze, „lügen“ und „sich an die Wahrheit halten“. Und wiederum gibt es nichts dazwischen. Wenn etwas nicht die Wahrheit ist, ist es Lüge. Wenn es eine Lüge ist, ist es dem Herrn ein Greuel. Wenn es die Wahrheit ist, hat der Herr sein Wohlgefallen daran.

Unser Problem ist, daß es in unserem Denken so viele Grauzonen gibt. Aber ich frage mich, ob wir diese Grauzonen in der Bibel wiederfinden. Wenn wir nach der eigentlichen Quelle forschen, kommt jede Lüge vom Teufel. Das ist ein erschreckender Gedanke, aber ich werde ihn durch die Worte Jesu selbst belegen. Er sagte zu den religiösen Führern seiner Zeit (und vergessen Sie nicht, daß dies **sehr** religiöse Leute waren):

> ***Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.***
> ***(Johannes 8,44)***

E-Book

Wann immer eine Lüge aus unserem Mund kommt, kommt sie vom Teufel.

Eine weitere sehr wichtige und erschreckende Tatsache über die Krankheit des Lügens ist, daß sie so lange zerstörerisch wirkt, bis sie gebunden und man von ihr geheilt wird.

> ***Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.*** ***(Offenbarung 22,8)***

Beachten Sie, welche Leute hier genannt sind: *„...den Feigen und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern."* Diese Krankheit ist unheilbar. Es gibt keinen Ausweg: *„...ihr Teil (ist) in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt."* Sobald eine Person dem zweiten Tod übergeben wurde, ist dies endgültig. Ich wiederhole es noch einmal: Solange die Krankheit des Lügens nicht gebunden und man von ihr geheilt ist, wirkt sie absolut zerstörerisch!

E-Book

In Offenbarung 22,15 heißt es über die Stadt Gottes:

> ***Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.***

Jeder von uns muß sich also entscheiden: Möchte ich von dieser Krankheit des Lügens befreit werden **oder** bin ich darauf vorbereitet, meine Seele für immer zu verlieren? Solange sie nicht gebunden und man von ihr geheilt ist, wirkt die Krankheit der Lüge letztendlich zerstörerisch.

E - B o o k

Krankheit Nummer Fünf:

Schmeichelei

> ***Hilf, Herr! Die Treuen haben abgenommen, und gottesfürchtig sind wenige unter den Menschenkindern. Einer redet mit dem andern Lug und Trug, sie schmeicheln und reden aus zwiespältigem Herzen. Der Herr***

wolle ausrotten alle Schmeichelei und die Zunge, die hoffärtig redet...
(Psalm 12,1-3; Luther, z.T. wörtl. a. d. Engl.)

In dieser Schriftstelle spricht David über den Verfall der Werte in der Gesellschaft. Ich denke, man kann diese Zeit mit unserer heutigen Zeit vergleichen. Es ist schwierig, gottesfürchtige Menschen zu finden. Die Treuen sind verschwunden. Was ist das Ergebnis? *„Einer redet mit dem andern Lug und Trug, sie schmeicheln und reden aus zwiespältigem Herzen."* Über diese heuchelnden Lippen spricht die Schrift folgendes Urteil aus: *„Der Herr wolle ausrotten alle Schmeichelei und die Zunge, die hoffärtig redet."*

In Sprüche 26,28 werden wir gewarnt:

Eine falsche Zunge haßt den, dem sie Arges getan hat, und glatte Lippen richten Verderben an. (Luther)

Wenn wir *Shmeichelei* zuhören und sie annehmen, oder wenn wir selbst Schmeichler werden, wird unser Ende Verderben sein.

Ein Mann, der seinem Nächsten schmeichelt, breitet ein Fangnetz vor seinen Schritten aus. ***(Sprüche 29,5)***

Nach vielen Jahren im Dienst habe ich durch praktische Erfahrung gelernt, daß dies wahr ist. Es gibt Menschen, die schmeichelhafte Worte reden, aber nicht aufrichtig sind. Dahinter steckt ein anderes Motiv. Wäre da nicht die Gnade Gottes gewesen, hätten sich meine Füße oftmals in diesem Netz der Schmeicheleien verfangen. Ich wäre eine Verpflichtung oder eine Beziehung eingegangen, die außerhalb des Willens Gottes gewesen wäre. Vergessen Sie also nicht, daß *„glatte Lippen Verderben anrichten“* und *„ein Mann, der seinem Nächsten schmeichelt, ein Fangnetz vor seinen Schritten ausbreitet“*.

E-Book

Krankheit Nummer Sechs:

Hastiges oder unbedachtes Reden

Siehst du einen Mann, der sich in seinen Worten überhastet, - für einen Toren gibt es mehr Hoffnung als für ihn.

(Sprüche 29,20)

Dieser Vers sagt uns, wenn wir mit unseren Worten hastig sind, sei unser Zustand schlimmer als der eines Narren. Das ist eine ernsthafte Aussage, denn die Bibel sagt nichts Gutes über Narren.

Es gibt eine Schriftstelle über einen Mann, der **nur einmal** hastig in seinen Worten war. Welchen Preis mußte er dafür bezahlen! Dieser Mann war Mose. Gott sagte ihm, er solle dem Volk Israel vorangehen, zum Felsen reden, und dieser würde Wasser hervorbringen. Er war jedoch so wütend auf das Volk Israels, daß er zu ihnen sagte: *„Hört doch, ihr Widerspenstigen! Werden wir für euch Wasser aus diesem Felsen hervorbringen?“* Anstatt anschließend zum Felsen zu reden, schlug er auf ihn (vgl. 4. Mose 20,7-12). Dieser Akt des Ungehorsams, in hastigen, unbedachten Worten ausgedrückt, koste-

te ihn das Vorrecht, das Volk Israel in das Gelobte Land führen zu dürfen. In Psalm 106,32f wir dies wie folgt beschrieben:

> ***Und sie erzürnten ihn am Wasser von Meriba, und es erging Mose übel ihretwegen. Denn sie reizten seinen Geist, so daß er unbedacht redete mit seinen Lippen.***

Beachten Sie die Diagnose. Ein gereizter Geist bringt uns dazu, mit unseren Lippen unbedachte Worte zu reden, und diese hastigen Worte kosten uns viele Privilegien und Segnungen. Wenn Mose für diese *eine* unbedachte Aussage diesen Preis bezahlen mußte, sollten wir uns davor hüten, nicht ebenso hastige Worte zu machen, die uns im geistlichen Bereich teuer zu stehen kommen.

E-Book

- 6 -

Die Wurzel des Problems

Gott hat in der Bibel Heilung für unsere Zunge bereitgestellt. Der erste Schritt zur Heilung ist die Identifikation des Problems. Das Zeugnis der Bibel ist klar und eindeutig: **Die Wurzel eines jeden Problems, das unsere Zunge betrifft, ist unser Herz.**

In Matthäus 12,33-35 sagt Jesus:

> ***Entweder macht den Baum gut, dann ist seine Frucht gut, oder macht den Baum faul, dann ist seine Frucht faul; denn an der Frucht wird der Baum erkannt. Otternbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz Gutes hervor, und der böse***

Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor.

Das Herz ist der Baum und die Worte sind die Frucht. Die Worte, die aus dem Mund kommen, weisen auf den Zustand des Herzens hin. Wenn das Herz gut ist, werden die Worte gut sein. Wenn das Herz böse ist, werden die Worte böse sein. Unser Herz ist grundsätzlich entweder böse oder gut. Was aus unserem Mund kommt, weist grundsätzlich auf den Zustand unseres Herzens hin.

Wenn Sie aus einem Eimer Wasser versehentlich etwas Wasser auf den Küchenboden schütten und sehen, daß dieses Wasser schmutzig und fettig ist, müssen Sie nicht extra das restliche Wasser im Eimer untersuchen. Sie wissen, daß es ebenso schmutzig und fettig ist. Das Gleiche trifft auf unser Herz zu. Wenn aus unserem Mund böse, schmutzige, ungläubige und verdorbene Worte kommen, dann läßt das darauf schließen, daß in unserem Herzen derselbe Zustand vorherrscht.

Vergleichen Sie die Stelle in Matthäus einmal mit Jakobus 3,9-12, in der Jakobus über die Inkonsequenz religiöser Leute spricht:

> ***Mit ihr*** (der Zunge) ***loben wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes gemacht sind. Aus einem Munde kommt Loben und Fluchen. Das soll nicht so sein, liebe Brüder. Läßt auch die Quelle aus einem Loch süßes und bitteres Wasser fließen? Kann auch, liebe Brüder, ein Feigenbaum Oliven oder ein Weinstock Feigen tragen? So kann auch eine salzige Quelle nicht süßes Wasser geben.*** ***(Jakobus 3,9-12; Luther)***

Jakobus verbindet hier zwei Vergleiche. Der eine handelt von einer Wasserstelle, der andere von einem Baum. Er sagt, daß ein Feigenbaum niemals eine andere Frucht tragen wird - wie z.B. Oliven. Aus der Art des Baumes geht hervor, welche Art von Frucht er trägt. Jakobus verwendet dasselbe Beispiel wie Jesus. Der Baum ist das Herz und die Frucht sind die Worte, die aus dem Mund kommen. Er verwendet noch einen anderen Vergleich, und zwar eine Quelle. Er sagt, daß man weiß, daß das Wasser in einer Quelle salzig ist, wenn aus der Quelle salziges Wasser herauskommt.

Diese beiden Vergleiche sind verwandt, aber nicht

identisch. Die beiden Bäume stellen zwei unterschiedliche Charaktere dar. Der faule Baum ist der alte Mensch. Der gute Baum ist der neue Mensch in Jesus Christus. Der alte Mensch kann keine gute Frucht hervorbringen. Jesus macht dies einige Male deutlich. Aus dieser alten, fleischlichen Natur heraus wird immer eine Frucht hervorgehen, die dieser Natur entspricht.

Die Quelle stellt etwas Geistliches dar. Eine reine Quelle steht für den Heiligen Geist. Eine verdorbene, abgestandene, salzige, unreine Quelle ist ein anderer Geist.

Deshalb werden uns durch den Mund zwei potentielle Probleme angezeigt: Zum einen die alte, schlechte Natur, die nicht verändert wurde, und deshalb weiterhin schlechte Frucht hervorbringt, und zum anderen ein anderer Geist, der nicht der Heilige Geist ist, und der deshalb unreines, abgestandenes Wasser hervorbringt. Der springende Punkt dieser Ausführungen ist in beiden Fällen der gleiche: Das, was in uns ist, der Zustand unseres Herzens, bestimmt, was aus unserem Mund kommt. Das Problem der Zunge führt uns also unweigerlich auf das Problem des Herzens zurück.

Wir sind mit der Wahrheit, die Salomo in Sprüche 4,23 formulierte, konfrontiert:

E B o o k

Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.

Auch hier kommt wieder das Bild von der Quelle vor, und die Verwendung dieses Vergleiches stimmt mit dem überein, was Jakobus über eine Quelle schrieb, die das für sie charakteristische Wasser hervorbringt. In einer anderen Übersetzung heißt es:

Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus fließen Quellen des Lebens.
(wörtl. a. d. Engl.)

Was auch immer in Ihr Leben hinein- bzw. aus Ihrem Mund herausfließt, hat seinen Ursprung in Ihrem Herzen. Wenn die Quelle rein ist, wird das, was aus ihr herauskommt, ebenfalls rein sein. Wenn die Quelle verdorben ist, wird auch das, was aus ihr herauskommt, verdorben sein.

Mit diesen Gedanken können wir die Worte in Hebräer 12,15-16 vergleichen:

Achtet darauf, daß nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, daß nicht ir-

gendeine Wurzel der Bitterkeit aufsprosse und euch zur Last werde und durch sie viele verunreinigt werden, daß nicht jemand ein Hurer oder ein Gottloser sei wie Esau, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte!

Esau besaß das Recht des Erstgeborenen, aber er verkaufte es und verlor es damit. Wir können ein Geburtsrecht oder eine Verheißung von Gott haben, aber wenn wir uns nicht richtig verhalten, verlieren wir unser Geburtsrecht und unsere Erbschaft genauso wie die zehn Kundschafter, die den negativen Bericht erstatteten.

Der Grund, warum Esau so reagierte, läßt sich auf Bitterkeit in seinem Herzen zurückführen. Diese Bitterkeit in seinem Herzen brachte in seinem Leben eine bittere Frucht hervor, die sein Leben verdarb und dazu führte, daß er sein Erstgeburtsrecht verlor (vgl. 1. Mose 25,19-34). Die Wurzel seines Problem lag also in seinem Herzen.

Die Bibel warnt uns, daß andere zu Schaden kommen, wenn in unserem Herzen Bitterkeit ist. Der schädliche, negative Gebrauch unserer Zunge ist ansteckend.

E-Book

Die zehn Kundschafter kamen mit einem negativen Bericht zurück. Sie verdarben das **ganze Volk**. Das gesamte Volk hatte sich mit dieser negativen Krankheit angesteckt. Dies ist einer der Gründe, warum Gott sie mit so viel Ernst behandelt. Die Krankheit ist infektiös.

Es gibt noch weitere Beispiele böser Wurzeln in unserem Herzen, die sich durch unsere Zunge ausdrücken und Probleme verursachen, die uns der Segnungen Gottes, die Er uns zuteil werden lassen möchte, berauben. Dies können Wurzeln des Zorns, des Unglaubens, der Unreinheit oder des Stolzes sein. Die Art der Wurzel in unserem Herzen wird man immer daran erkennen, wie wir reden. Vielleicht wollen wir gnädig und gutmütig sein, aber eine Wurzel des Zorns wird unsere Worte mit einer Art zornigen Geist vergiften. Wir werden versuchen, freundliche Dinge zu sagen, aber sie werden nicht richtig herauskommen. Vielleicht nehmen wir für uns in Anspruch, Gläubige zu sein, aber eine Wurzel des Unglaubens wird uns dazu bringen, so wie die zehn Kundschafter zu handeln und Gottes Verheißungen unser *„allerdings“* anzufügen. Dasselbe gilt für Unreinheit und Stolz.

Ich möchte Sie an die Geschichte mit dem Arzt in

der Wüste erinnern, der die Ruhrpatienten untersuchte. Seine erste Frage lautete: „Guten Morgen, wie geht es Ihnen?“, doch ihm war die Antwort auf diese Frage eigentlich nicht so wichtig. Anschließend bat er die Patienten: „Zeigen Sie mir ihre Zunge.“ Wie würden Sie darauf reagieren, wenn Gott Sie bitten würde, Ihm Ihre Zunge zu zeigen?

E - B O O K

- 7 -

Erste Schritte zur Heilung

Wir wollen nun drei einfache, praktische und biblische Schritte in Augenschein nehmen, mit deren Hilfe wir dem Problem Ihrer Zunge Abhilfe schaffen können.

Schritt Nummer 1:

NENNEN SIE IHR PROBLEM BEIM RICHTIGEN NAMEN: SÜNDE

Es ist wichtig, daß wir ehrlich werden. Solange wir am Zeitgeist orientierte psychologische Terminologie verwenden, um die Sache zu verbergen, zu entschuldigen oder vorzugeben, daß es unser Problem in Wahrheit gar nicht gebe, wird sich nichts tun. Wir müssen an den Punkt kommen, an dem wir ehrlich werden. Ich

habe dies im Bezug auf Gottes Handeln schon oft erlebt, sowohl an mir als auch an anderen Menschen. Wenn wir an den Punkt kommen, an dem wir ehrlich werden, schaltet Gott sich ein und hilft uns. Solange wir versuchen, unser Problem zu entschuldigen, zu verbergen oder falsch darzustellen, wird Gott nichts für uns tun. Manchmal fragen wir Gott: „Warum hilfst Du mir nicht?“ Gott antwortet darauf (vielleicht hören wir ihn nicht, aber dennoch antwortet Er): „Ich warte darauf, daß du ehrlich wirst - dir selbst gegenüber und mir gegenüber.“

Dies ist der erste und wichtigste Schritt. Sobald Sie diesen Schritt gehen, sind Sie auf dem besten Weg zu den weiteren Schritten, die danach folgen. Nennen Sie Ihr Problem beim richtigen Namen: Sünde.

Religiöse Menschen kennen viele verschiedene Arten, den falschen Gebrauch ihrer Zunge zu entschuldigen oder zu vertuschen. Wir meinen, was wir sagen, mache keinen großen Unterschied, aber Gott sagt, daß es genau darauf ankomme. Wir haben wirklich erlebt, daß man durch das, was man sagt, sein Schicksal bestimmt. Jesus sagt: *„Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden* (Matthäus 12,37). Das ist eine

ernste Angelegenheit. Halten Sie es nicht für ein Kleinigkeit. Kommen Sie an den Punkt, an dem Sie ehrlich werden und sagen: „Ich habe ein Problem - Sünde.“ Wenn Sie dort angelangt sind, sind Sie bereit, den zweiten Schritt zu gehen.

E-Book

Schritt Nummer 2:

BEKENNEN SIE IHRE SÜNDE UND EMPFANGEN SIE VERGEBUNG UND REINIGUNG

In 1. Johannes 1,7-9 wird dies ganz klar dargestellt:

Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde. Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Hier sehen wir erneut, wie wichtig es ist, ehrlich zu sein. Das Blut Jesu reinigt nicht im Dunkeln. Nur wenn wir zum Licht kommen, können wir die Reinigung durch Jesu Blut empfangen. Wenn wir im Licht wandeln, reinigt uns das Blut Jesu kontinuierlich von aller Sünde und erhält uns rein. Wenn wir behaupten, wir hätten keine Sünde - was, wie bereits erläutert, das eigentliche Problem ist - betrügen wir uns selbst. Die Wahrheit ist dann nicht in uns und wir sind nicht im Licht. Wir sind dann noch immer in der Dunkelheit, wo das, was Gott uns anbietet, für uns nicht greifbar ist.

Nun kommen wir zur Alternative. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ans Licht kommen, und uns unsere wahre Natur und den Ernst unseres Problems eingestehen, dann ist Gott *„...treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“* Hier werden zwei bestimmte Begriffe verwendet: *„treu“* und *“gerecht“*. Gott ist treu, denn Er hat etwas versprochen, und Er wird Sein Versprechen halten. Gott ist auch gerecht, denn Jesus hat die Strafe für unsere Sünden bereits bezahlt; darum kann Er uns auch vergeben, ohne bezüglich Seiner Gerechtigkeit einen Kompromiß einzugehen. Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann garantiert uns die Bibel, daß Gott

E-Book

uns in Seiner Treue und Gerechtigkeit unsere Sünden vergeben und uns von aller Ungerechtigkeit reinigen wird. Gott vergibt nicht nur, sondern - und dies ist noch wichtiger - Er reinigt auch. Sobald unsere Herzen gereinigt sind, werden wir, weil das Herz die Quelle des Lebens ist, dieselben Sünden nicht wieder begehen.

Wenn Sie glauben, daß Ihre Sünden vergeben wurden, jedoch die Erfahrung machen, daß Sie nicht gereinigt wurden, würde ich in Frage stellen, ob Sie wirklich Vergebung erlangt haben. Der Gott, der vergibt, reinigt auch. Dieselbe Bibel, die Vergebung verheißt, verheißt auch Reinigung. Gott macht keine halben Sachen. Wenn wir die Bedingungen erfüllen, bekommen wir das ganze Paket. Wenn wir die Bedingungen nicht erfüllen, bekommen wir nicht die Hälfte, sondern gar nichts. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist Gott treu und gerecht, daß Er unsere Sünden vergibt und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt. Sobald unser Herz gereinigt ist, wird das Problem verschwunden sein. Denken Sie daran, daß der Zustand des Herzens bestimmt, was aus dem Mund herauskommt. Ein reines Herz kann keine schmutzigen Worte hervorbringen. Schmutzige Worte weisen auf ein unreines Herz hin.

Wenn wir ins Licht kommen, bekennen, und uns mit

unserem Problem Gott zuwenden, ist Er treu und gerecht, und vergibt uns. Die Aufzeichnungen aus der Vergangenheit sind ausgelöscht, und all die Dinge, die Sie am liebsten nie gesagt hätten, sind ausgelöscht. Als nächstes reinigt Gott unser Herz. Aus einem reinen, sauberen Herzen heraus werden anschließend von unseren Lippen reine, saubere Worte kommen. Wenn unser Herz Gott die Ehre gibt, werden auch unsere Lippen Gott die Ehre geben. Gott löst das Problem der Zunge und der Lippen, indem Er sich dem Zustand des Herzens annimmt.

E-Book

Schritt Nummer 3:

LEHNEN SIE SÜNDE AB; ORDNEN SIE SICH GOTT UNTER

Es gibt eine positive und eine negative Seite wie die zwei Seiten einer Münze. Sie müssen Ihren Willen in beide Richtungen ausüben. Sie müssen zur Sünde „Nein“ und zu Gott „Ja“ sagen. Sie **müssen** beides tun. Sie können nicht „Nein“ zur Sünde sagen, ohne „Ja“ zu Gott zu sagen, weil Sie sich sonst in einem Vakuum befinden, das wieder mit demselben Problem

ausgefüllt wird. Wir können der Sünde nicht entfliehen, ohne uns Gott unterzuordnen.

In Römer 6,12-14 schreibt Paulus:

> ***Daher soll die Sünde euren sterblichen Leib nicht mehr beherrschen, und seinen Begierden sollt ihr nicht gehorchen. Stellt eure Glieder nicht der Sünde zur Verfügung als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch Gott zur Verfügung als Menschen, die vom Tod zum Leben gekommen sind, und stellt eure Glieder als Waffen der Gerechtigkeit in den Dienst Gottes. Die Sünde soll nicht über euch herrschen; denn ihr steht nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.*** ***(EÜ)***

Wenn die Sünde Sie herausfordert, sagen Sie: „Nein, ich werde mich dir nicht unterordnen. Ich werde meine Glieder, und insbesondere meine Zunge, das Körperglied, das mir am meisten Ärger bereitet, dir nicht unterordnen. Sünde, du kannst meine Zunge nicht länger kontrollieren“.

Dann wenden Sie sich Gott zu und sagen: „Gott, ich

ordne meine Zunge Dir unter und bitte Dich, das Glied zu kontrollieren, das ich nicht kontrollieren kann.“

In diesem Zusammenhang schreibt Jakobus:

> ***Denn jede Art, sowohl der wilden Tiere als auch der Vögel, sowohl der kriechenden als auch der Seetiere, wird gebändigt und ist gebändigt worden durch die menschliche Art; die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen: sie ist ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes.*** ***(Jakobus 3,7f)***

E B O O K

Sie müssen die Tatsache akzeptieren, daß Sie Ihre eigene Zunge nicht bändigen oder kontrollieren können. Nur eine Kraft kann Ihre Zunge im guten Sinne kontrollieren: die Kraft Gottes durch den Heiligen Geist. Wenn Ihnen vergeben wurde und Sie gereinigt wurden und Sie dann versucht werden, die Zunge erneut in sündiger Weise zu benutzen, müssen Sie zur Sünde sagen: „Du kannst meine Zunge nicht haben; ich verweigere sie dir.“ Dann müssen Sie zum Heiligen Geist sagen: „Heiliger Geist, ich ordne Dir meine Zunge unter. Ich kann meine Zunge nicht kontrollieren. Ich bitte Dich, meine Zunge für mich zu kontrollieren.“

Lassen Sie uns diese drei Schritte noch einmal kurz wiederholen:

1. Nennen Sie Ihr Problem beim richtigen Namen - nennen Sie es Sünde.

2. Bekennen Sie ihre Sünde, und empfangen Sie Vergebung und Reinigung.

3. Beugen Sie sich nicht vor der Sünde; entschließen Sie sich, sich Gott unterzuordnen. Dies ist der Höhepunkt des Prozesses der Befreiung und Heilung: Gott dem Heiligen Geist das Körperglied unterzuordnen, das Sie niemals selbst kontrollieren können.

- 8 -

Warum Sie eine Zunge haben

E-BOOK

Wir haben bereits gesehen, daß die Wurzel eines jeden Problems, das unsere Zunge betrifft, in unserem Herzen ist. Dies bedeutet offensichtlich, daß wir zunächst die Wurzeln dieser Probleme in unserem Herzen behandeln müssen, wenn wir mit Problemen, die die Zunge betreffen, fertig werden wollen.

Wir haben drei Schritte betrachtet, die wir gehen müssen, um diese Grundprobleme in unserem Herzen zu behandeln, die sich durch unsere Zunge ausdrücken. Erstens: Nennen Sie Ihr Problem beim richtigen Namen: Sünde. Kommen Sie an den Punkt, an dem Sie ehrlich werden. Gott wird nur dann an Ihnen handeln, wenn Sie ehrlich sind. Er ist der Gott der Wahrheit. Der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit.

Zweitens: Bekennen Sie Ihre Sünden und empfangen Sie Vergebung und Reinigung auf der Grundlage von 1. Johannes 1,9:

> ***Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.***

Gott vergibt nicht nur das Vergangene; Er reinigt auch das Herz, so daß das Problem an der Wurzel behandelt wird. Daraufhin ändert sich die Frucht, die aus dem Herzen kommt.

Drittens: Lehnen Sie Sünde ab und ordnen Sie sich Gott unter. Sagen Sie „Nein“ zur Sünde und „Ja“ zu Gott. Lehnen Sie die Sünde ab und ordnen Sie sich dem Heiligen Geist unter. Die einzige Macht im Universum, die Ihre Zunge wirklich zum Guten kontrollieren kann, ist der Heilige Geist.

Wir wollen uns nun ausführlicher mit dem positiven Aspekt dieses dritten Schrittes befassen: Die Unterordnung unserer Zunge unter Gott.

Zunächst einmal müssen wir uns des wahren Grundes bewußt werden, warum der Schöpfer jedem von

E-BOOK

uns einen Mund mit einer Zunge gegeben hat. Auf diese Frage gibt es in der Bibel eine Antwort, aber es handelt sich hier um eines dieser interessanten Beispiele für eine Wahrheit in der Bibel, die man nur dann entdecken kann, wenn man zwei Schriftstellen miteinander vergleicht und parallel liest. Wenn wir dies tun, offenbart sich uns etwas, was wir bei separater Betrachtung der Abschnitte nicht entdecken würden.

Einer dieser Abschnitte stammt aus dem Alten, der andere aus dem Neuen Testament. Im Neuen Testament wird der Abschnitt aus dem Alten Testament in einer Art und Weise wiedergegeben, die dem Ganzen eine Bedeutung gibt, die im Alten Testament nicht offensichtlich wird. Bei der Schriftstelle aus dem Alten Testament handelt es sich um Psalm 16,8-9:

> ***Ich habe den Herrn stets vor Augen; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken. Darum freut sich mein Herz und mein Ruhm frohlockt. Auch mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen.***
>
> ***(z. T. wörtl. a. d. Engl.)***

Betrachten wir den Ausdruck *„mein Ruhm frohlockt“* ein wenig genauer. Am Pfingsttag, als der Geist

Gottes herabkam und sich die Menschen versammelten, um zu sehen, was da vor sich ging, hielt Petrus seine berühmte Predigt. Er verband alles mit den Geschehnissen im Zusammenhang mit dem Leben, dem Tod und der Auferstehung Jesu. Er zitierte diverse Abschnitte aus dem Alten Testament, um zu belegen, daß Jesus tatsächlich der Messias und der Sohn Gottes war. Eine der Schriftstellen, die er zitierte, war Psalm 16,8-9. Wir finden dieses Zitat in Apostelgeschichte 2,25-26:

> ***Denn David sagt über ihn: „Ich sah den Herrn allezeit vor mir; denn er ist zu meiner Rechten, damit ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz, und meine Zunge jubelte; ja, auch mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen“.***

Nun fügen wir die zwei Schlüsselstellen zusammen: Psalm 16,9 - *„mein Ruhm frohlockt“* - und denselben Abschnitt in Apostelgeschichte 2,26 - *„meine Zunge jubelte“*. An der Stelle, an der David im Psalm *„mein Ruhm“* sagt, verwendet Petrus, inspiriert und ausgelegt durch den Heiligen Geist, den Ausdruck *„meine Zunge“*. Dies sagt uns etwas sehr Fundamentales und Wichtiges: **Unsere Zunge ist un-**

ser Ruhm. Sie fragen sich vielleicht, warum dies so ist. Die Antwort darauf lautet: Weil der Schöpfer jedem von uns die Zunge in erster Linie dazu gegeben hat, Ihn zu rühmen. Der einzige Grund, warum wir eine Zunge haben, ist, daß wir Gott damit rühmen und verherrlichen sollen. Darum wird unsere Zunge zu unserem Ruhm. Es ist das Körperglied, mit dem wir vor allen anderen den Schöpfer rühmen und verherrlichen sollen. Dies führt zu einer wichtigen Schlußfolgerung: Jeder Gebrauch der Zunge, der nicht zur Verherrlichung Gottes beiträgt, ist ein Mißbrauch, denn die Zunge wurde uns dazu gegeben, Gott zu verherrlichen.

Betrachten wir einmal die bekannte Äußerung des Paulus in Römer 3,23:

> ***Denn sie alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes.***
> ***(z.T. wörtl. a. d. Engl.)***

Das Wesentliche an der Sünde sind nicht schreckliche Vergehen. Das Wesentliche der Sünde ist, der Herrlichkeit Gottes zu ermangeln, oder anders ausgedrückt: nicht zur Ehre Gottes zu leben. Einige Leute mögen dagegen argumentieren und sagen: „Das trifft auf mich nicht zu; ich habe nie der Herrlichkeit Gottes

ermangelt.“

Ich möchte Sie aber bitten, den Gebrauch Ihrer Zunge zu betrachten. Denken Sie daran: Der einzige Grund, warum Sie eine Zunge haben, ist die Verherrlichung Gottes. Jeder Gebrauch der Zunge, der nicht zur Verherrlichung Gottes beiträgt, ist ein Mißbrauch. Ich glaube, daß niemand von uns behaupten kann, daß er die Zunge immer zur Verherrlichung Gottes eingesetzt habe. Deshalb müssen wir alle anerkennen, daß die Aussage des Paulus richtig ist, und wir alle gesündigt haben und der Herrlichkeit Gottes ermangeln. Selbst wenn dies auf keinen anderen Bereich zutreffen sollte - auf unsere Zunge trifft es zu.

Zwei verschiedene Arten von Feuer treffen auf unserer Zunge zusammen. Zunächst einmal das Höllenfeuer, das die Zunge des natürlichen, alten, sündigen Menschen entfacht. Jakobus sagt:

> ***Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Die Zunge ist der Teil, der den ganzen Menschen verdirbt und das Rad des Lebens in Brand setzt; sie selbst aber ist von der Hölle in Brand gesetzt. (EÜ)***

Dieses Feuer der menschlichen Zunge kommt aus der Hölle selbst, und seine Frucht - seine Ergebnisse und Konsequenzen - sind höllisch. Am Pfingsttag aber, als Gott die erlöste Gemeinde ins Leben rief, um Ihn auf Erden zu ehren, kam ein andersartiges Feuer aus einer anderen Quelle: Das Feuer des Heiligen Geistes kam vom Himmel, nicht aus der Hölle. Zunächst wirkte es durch die Zungen derer, die alle an einem Ort zusammen waren. Mit anderen Worten: Das Feuer Gottes vom Himmel trieb das natürliche Höllenfeuer der Zungen aus. Das Höllenfeuer wurde durch ein Feuer ersetzt, das reinigt, läutert und Gott verherrlicht. Betrachten wir einmal Apostelgeschichte 2,1-4:

> ***Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle an <u>einem</u> Ort beisammen. Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen.***

[Beachten Sie, daß es für jeden von ihnen eine eigene Feuerzunge gab.]

> ***Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.***

Beachten Sie, daß der Heilige Geist zuerst in ihren Zungen wirkte. Das Feuer Gottes vom Himmel gab ihnen eine neue Art und Weise, ihre Zungen zu gebrauchen. Anschließend macht die Schriftstelle deutlich, daß alles, was sie im weiteren Verlauf durch den Heiligen Geist sagten, Gott verherrlichte. Sie gebrauchten ihre Zungen zu dem Zweck, zu dem sie diese von Gott bekommen hatten.

Der Schlüssel zur Lösung des Problems ist, unsere Zunge dem Heiligen Geist zu unterstellen. Paulus macht dies in Epheser 5,17-18 deutlich:

> ***Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist! Und berauscht euch nicht mit Wein, was zu Ausschweifung führt, sondern seid mit dem Geist erfüllt. (z. T. wörtl. a. d. Engl.)***

Wir müssen diese beiden Dinge zusammenbringen. Es ist sündhaft, sich mit Wein zu betrinken, aber

es ist ebenso sündhaft, nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein. Das positive Gebot ist genauso gültig wie das negative. Berauscht euch nicht mit Wein, sondern seid mit dem Heiligen Geist erfüllt. Auf eine bestimmte Art - falls Sie dies annehmen können - geht es hier um zwei unterschiedliche Arten des Betrunken-Seins, denn an Pfingsten, als die Männer und Frauen mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, sagten die Spötter: „Sie sind betrunken.“ Auf eine bestimmte Art und Weise **waren** sie berauscht, aber mit einer völlig anderen Art von Rausch. Sie waren nicht betrunken von Alkohol, sondern erfüllt mit dem Heiligen Geist. Dann fährt Paulus fort:

> ***... indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt! Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus! (Epheser 5,19-20)***

Beachten Sie, daß das Wort „redet“ in direktem Zusammenhang mit der Wendung „mit dem Geist erfüllt“ steht. Es gibt fünfzehn Schriftstellen im Neuen Testament, wo es entweder heißt, Menschen seien mit dem Heiligen Geist erfüllt oder voll des Heiligen Gei-

stes. Und in jedem dieser Fälle macht sich dies als erstes durch den Mund bemerkbar. „*Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.*“

Wenn Sie mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, wird sich dies zuallererst durch Ihren Mund und Ihre Zunge bemerkbar machen. Paulus sagt, daß Sie anstatt zu murren, zu schimpfen, zu kritisieren und dem Unglauben freien Lauf zu lassen, reden, singen, musizieren und danksagen werden. Der Gebrauch Ihrer Zunge wird vollständig positiv und nicht negativ sein.

Die Lösung für jedes Problem mit Sünde in unserem Leben muß positiv sein. Es ist nicht genug, nicht mehr zu sündigen; wir müssen Gerechtigkeit erlangen. Es reicht nicht, dem Teufel unsere Zunge zu verweigern; Sie müssen sie dem Heiligen Geist unterstellen. Seien Sie mit dem Heiligen Geist erfüllt und reden Sie. Das ist die Lösung.

- 9 -

Wie wichtig Ihr Bekenntnis ist

Wir müssen erkennen, wie uns der richtige Gebrauch unserer Zunge in besonderer Weise mit Jesus Christus, unserem Hohepriester, verbindet. Die Hohepriesterschaft Jesu ist ein ewiger Dienst, der sich im Himmel fortsetzen wird. Nachdem Er unsere Sünden beseitigt hat, gestorben, auferstanden und in den Himmel aufgefahren war, nahm Er für immer den Dienst als unser Hohepriester an, und repräsentiert uns fortwährend in der Gegenwart Gottes. Er ist unser Hohepriester unter der Voraussetzung, daß wir mit unserer Zunge das richtige Bekenntnis ablegen.

Der Verfasser des Hebräerbriefes sagt hierzu folgendes:

Daher, heilige Brüder, Teilhaber der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus. (Hebräer 3,1)

Beachten Sie den letzten Abschnitt. Jesus ist der Hohepriester unseres Bekenntnisses. Unser Bekenntnis ist das, was uns mit Jesus als Hohepriester verbindet. Wenn wir lediglich glauben, aber kein Bekenntnis ablegen, dann kann Seine Hohepriesterschaft nicht um unseretwillen wirksam werden. Auf der Grundlage unseres ausgesprochenen Bekenntnisses, nicht unseres unausgesprochenen Glaubens, wird Jesus für uns im Himmel als unser Hohepriester tätig.

Es ist ungemein wichtig, daß wir das richtige Bekenntnis aussprechen und daran festhalten. Das Wort *„Bekenntnis“* bedeutet wörtlich: „dasselbe sagen wie“. In diesem Zusammenhang heißt bekennen, mit unserem Mund dasselbe zu sagen wie Gott in der Bibel. Es bedeutet, die Worte unseres Mundes mit dem Wort Gottes in der Heiligen Schrift in Einklang zu bringen.

Wenn wir die Worte unseres Mundes im Glauben mit dem, was Gott in der Bibel sagt, in Einklang brin-

gen, ermöglicht dies Jesus, Seinen hohepriesterlichen Dienst als unser Vertreter in der Gegenwart Gottes auszuüben. Wenn wir das falsche Bekenntnis aussprechen, vereiteln wir Seinen Dienst. Es kommt darauf an, das richtige Bekenntnis auszusprechen. Es ist unser Bekenntnis, das uns mit Jesus als unseren Hohepriester verbindet. Dies wird noch zweimal im Hebräerbrief zum Ausdruck gebracht. Die erste dieser beiden Schriftstellen ist Hebräer 4,14:

> ***Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so laßt uns das Bekenntnis festhalten.***

Es ist unser Bekenntnis, das uns fortwährend mit Jesus als unserem Hohepriester in Verbindung hält. In Hebräer 10,21 und 23 schließlich lesen wir:

> ***Da wir einen Hohenpriester haben, der über das Haus Gottes gestellt ist (Luther), ...***
>
> ***Laßt uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. (EÜ)***

E-Book

Jedesmal, wenn die Bibel über Jesus als unseren Hohepriester spricht, sagt sie, daß wir das Bekenntnis unseres Glaubens und unserer Hoffnung aussprechen, bewahren und daran festhalten sollen. Unser Bekenntnis ist es, was uns mit Jesus als unseren Hohepriester verbindet. Wenn wir dieses Bekenntnis nicht bewahren, vereiteln wir Seinen Dienst für uns. Das richtige Bekenntnis ist wirklich wichtig im Bezug auf die Erlösung.

> ***„Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen.“ Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen, daß, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.***
>
> ***(Römer 10,8-10)***

Auch hier sehen wir wieder - wie schon zuvor - die Verbindung zwischen dem Herzen und dem Mund. Jesus sagte: *„Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.“* Erlösung hängt von zwei Dingen ab: dem Ausüben des Glaubens in unserem Herzen

und dem richtigen Bekenntnis mit unserem Mund.

In der Bibel ist „*Erlösung*“ das große, allumfassende Wort für all den Segen und die Versorgung Gottes, die uns durch den Tod Jesu Christi zuteil werden. Dies schließt geistlichen, physischen, finanziellen, irdischen und ewigen Segen mit ein. All dieser Segen, der durch den Tod Jesu erkauft wurde, ist in dem Wort „*Erlösung*“ zusammengefaßt.

Um in die Fülle der Erlösung Gottes in jedem Bereich unseres Lebens hineinkommen zu können, müssen wir das richtige Bekenntnis aussprechen. In jedem Bereich, was immer es auch sein mag, müssen wir dasselbe mit unserem Mund sagen, was Gott in Seinem Wort sagt. Wenn unser Bekenntnis mit dem Wort Gottes übereinstimmt, bewegen wir uns in die vollkommene Versorgung Gottes in der Erlösung hinein, und der Dienst Jesu als unser Hohepriester wird für uns im Himmel wirksam. Wenn Er auf der Grundlage unseres Bekenntnisses hinter uns steht, gibt es nichts, was uns davon abhalten kann, in die Fülle unserer Erlösung einzutreten. Unser Bekenntnis verbindet uns mit Jesus als unseren Hohepriester. Darum bestimmt das, was wir sagen, das, was wir erfahren.

Wir wollen kurz zu dem Beispiel mit der Zunge als Ruder des Lebens eines Menschens zurückkehren.

> ***Oder denkt an die Schiffe: Sie sind groß und werden von starken Winden getrieben, und doch lenkt sie der Steuermann mit einem ganz kleinen Steuer, wohin er will. So ist auch die Zunge nur ein kleines Körperglied ... (Jakobus 3,4-5a; EÜ)***

Was das Ruder für das Schiff ist, ist die Zunge für den Körper bzw. das Leben. Der richtige Gebrauch des Ruders steuert das Schiff in rechter Weise. Unsachgemäßer Gebrauch läßt es Schiffbruch erleiden. Dasselbe gilt für die Zunge. Der richtige Gebrauch der Zunge bringt Erfolg und Erlösung in der ganzen Fülle. Der falsche Gebrauch läßt uns Schiffbruch erleiden und scheitern.

Das Schiff wird mit einem sehr kleinen Ruder genau dort hingesteuert, wohin der Steuermann fahren will. Ein großes Passagierschiff mag vielleicht einen Kapitän mit langjähriger Erfahrung an Bord haben, aber wenn das Schiff in den Hafen einläuft, ist er nicht befugt, das Schiff selbst an die Anlegestelle zu steuern. Es ist ein beinahe unveränderliches Gesetz, daß der Kapitän ei-

nen Steuermann mit an Bord nehmen und ihm die Verantwortung für das Ruder und das Anlegen im Hafen übertragen muß.

Wir meinen vielleicht, wir wären fähig, unser Leben selbst in die Hand zu nehmen, aber es gibt Situationen, in denen wir dazu nicht in der Lage sind. Wir müssen einen Steuermann an Bord nehmen und ihm die Verantwortung übertragen. Was meinen Sie, wer dieser Steuermann ist? Natürlich der Heilige Geist! Nur der Heilige Geist kann uns befähigen, unsere Zunge immer richtig zu gebrauchen und das richtige Bekenntnis auszusprechen.

Der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit und der Geist des Glaubens. Wenn Er unsere Worte motiviert und steuert, werden sie positiv. Dann gibt unser Reden Gott die Ehre und läßt uns in unserem Leben den Segen Gottes zuteil werden. Jeder von uns braucht den Heiligen Geist, damit Er unser Leben steuert, indem Er unsere Zunge kontrolliert. Er ist die endgültige Lösung für das Problem der menschlichen Zunge.

Gott erlaubt uns, in diesem Punkt zu scheitern. Er sagt: „Niemand kann seine Zunge selbst kontrollieren." Und dann sagt Er weiter: „Aber ich habe einen Steuer-

mann. Möchtest du diesen Piloten an Bord bitten?“ Alles, was Sie tun müssen, ist darauf mit einem einfachen Gebet wie dem folgenden zu antworten:

Heiliger Geist, ich bin wirklich nicht in der Lage, meine Zunge in rechter Weise unter Kontrolle zu halten. Komm herein und übernimm die Kontrolle. Ich ordne mich Dir unter. Gib mir eine Zunge, die Gott verherrlicht.

Amen.

E - B o o k

Einige der weiteren Bücher von Derek Prince...

Gottes Plan für Ihre Finanzen



Bestellnr.: T117GE

Gott hat einen Plan für alle Bereiche Ihres Lebens - einschließlich der Finanzen. In diesem Buch erläutert Derek Prince, wie Sie mit Ihrem Geld nach biblischen Prinzipien umgehen, um so im Segen und der Fülle Gottes leben zu können.

Tb., 88 Seiten;



Gebete und Proklamationen

Bestellnr.: B59GE

Diese thematisch geordnete Auswahl von Bibelstellen ist eine großartige Hilfestellung für das persönliche Gebetsleben. Mit einer Einführung von Derek Prince.

Gh, 40 Seiten;

Sie werden Dämonen austreiben



Bestellnr.: B42GE

Über viele Jahre hinweg hat Derek Prince einen Reichtum an Erfahrung und biblischen Erkenntnissen in Bezug auf dämonische Aktivitäten und die Autorität eines Christen sammeln können. In diesem klar verständlichen, biblisch fundierten Buch teilt er uns diese Kenntnisse auf eine Art und Weise mit, die den Leser befähigt, dämonische Einflüsse zu erkennen und zu beseitigen!

Pb., 312 Seiten;

Durch die Zusendung der nebenstehenden Antwortkarte können Sie:

1) Die Audiokassette **"Die Macht der Proklamation"** kostenlos bestellen.
2) Unseren kostenlosen Gesamtkatalog bzw. weitere Informationen über den Dienst von Derek Prince erhalten.

